



Kunstprojekt von «Haus am Gern»: Ein alter Schuh macht Geschichte(n)

Theaterausstellung bringt im Oktober Kulturveranstalter ins Gespräch

Hansruedi Aeschbacher neues Mitglied der Fachkommission Foto und Film

Theater ist grosses Thema an der Herbstmesse Solothurn	3
Ein alter Schuh macht Geschichte(n)	4
Museum Altes Zeughaus macht mondsüchtig	6
Junge Erwachsene haben noch Zeit im Preis für junge Literatur des Kantons	7
Hansruedi Aeschbacher neues Mitglied der Fachkommission Foto und Film	7

Des einen Jubiläum ist der anderen Diskussionsforum

Die Liebhabertheater-Gesellschaft Solothurn feiert mit einer Sonderschau an der heurigen Herbstmesse Solothurn ihr 200-jähriges Bestehen. Die Fachkommission Kulturaustausch des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung macht die Ausstellung an einem Nachmittag zum Treffpunkt für Theaterschaffende aus dem ganzen Kanton und lädt zu «Kulturveranstalter im Gespräch».

Wenn am 24. September die Herbstmesse Solothurn ihre Tore öffnet, beginnt auf dem Gelände auch eine Sonderschau, die sich einem Teil der Solothurner Kultur widmet: Zu ihrem 200-jährigen Bestehen zeigt sich die Liebhabertheater-Gesellschaft Solothurn (LTG) für einmal nicht nur auf der Bühne, sondern gibt einen Einblick in ihre Geschichte, in ihre Produktionen und in die Zukunft der LTG. Ausserdem bietet die Liebhabertheater-Gesellschaft Solothurn mit «SO ein Theater» vielen Theatergruppen aus dem Einzugsgebiet der Herbstmesse, aber auch aus der Solothurner Partnerstadt Heilbronn, eine Plattform für eigene Aufführungen. Einen besonderen Platz einnehmen wird in der Ausstellung das Kinder- und Jugendtheater.

Im Rahmen dieser Sonderschau wird die Fachkommission Kulturaustausch des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung zu einem weiteren Anlass des Diskussionsforums «Kulturveranstalter im Gespräch» einladen. Am Samstag, 2. Oktober, treffen sich Theaterschaffende aus dem ganzen Kanton und erörtern aktuelle Fragen rund um ihre Disziplin. Neben einem Intermezzo des Neuen Theaters am Bahnhof stehen zwei Talkrunden auf dem Programm.

Vom Laien- zum Profitheater

Unter dem Titel «Theaterförderung: Unterstützung von Kanton und Wirtschaft» diskutieren ab 16.30 Uhr unter anderem Regierungsrat Klaus Fischer und Solothurns Stadtpräsident Kurt Fluri sowie Remo Reinle (Schauspieler, Mitglied der Fachkommission Theater des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung) und

Daniel Reumiller (Präsident Verein Neues Theater Dornach, Sänger). Mit dem zweiten Gesprächsthema hofft die Fachkommission Kulturaustausch, eine zunehmend an Aktualität gewinnende Frage aufgreifen und sie ansatzweise beantworten zu können: Unter dem Leitmotiv «Theaterförderung: Vom Laientheater zum professionellen Theater» soll geklärt werden, wo die Schwelle zur Professionalität liegt und wie Profis und vor allem Laien mit den steigenden Qualitätsansprüchen umgehen. Ausserdem wird thematisiert, was geschieht, wenn eine Gemeinde weiterhin ein Volkstheater unterhalten will oder wie der Austausch unter den aktiven Gruppen gepflegt wird. Diese Fragen werden unter anderem von der Oltner Regisseurin, Schauspielerin und Sängerin Kerstin Schult, Christof Schwager (Schwagertheater und Schauspiellehrer, Olten), Alex Dinkel (Theater Gempfen), Beat Wyrsh (Stadttheater Solothurn) Herbert Schibler (Stadttheater Olten) und vom Solothurner Theaterschaffenden und -pädagogen Werner Panzer diskutiert. Moderiert werden die Diskussionen vom Oltner Rhaban Straumann. Das Neue Theater am Bahnhof lockert das Programm mit Intermezzi aus dem auf. (GLY)

«SO ein Theater», Sonderschau zum 200-jährigen Bestehen der Liebhabertheater-Gesellschaft Solothurn im Rahmen der Herbstmesse Solothurn. 24. September bis 3. Oktober 2010, Reithalle und Schanzengraben Solothurn. Mehr Informationen auf www.heso.ch und www.ltg-solothurn.ch

Ein alter Schuh macht Geschichte(n)

In einem Estrich eines hundertjährigen Schulhauses wird ein alter Schuh gefunden. Aus dieser simplen Begebenheit wurde für das Künstlerduo «Haus am Gern» ein Kunstprojekt, mit welchem sie einen Wettbewerb gewinnen und ein Buch herausgeben konnten.



Vergessenes, faszinierendes Objekt: Ein alter Kinderschuh verleitete Barbara Meyer Cesta und Rudolf Steiner zu einem Kunstprojekt und 14 Autorinnen und Autoren zu ihrer eigenen Geschichte über die Herkunft des Schuhs.

Auf dem Estrich des Berner Volksschulhauses Laubegg, hinter dem Rosengarten, fanden sie ihn: einen Kinderschuh, vermutlich ebenso alt wie das 1917 erbaute Schulhaus, das gerade saniert werden sollte. Barbara Meyer Cesta und Rudolf Steiner packten das Fundstück ein und nahmen es mit zu sich. Von da an wurden die Kunstschaaffenden von «Haus am Gern» vom Pech verfolgt. Sie vermuteten, dass der Schuh Ursache des Unglücks war, und beschlossen, ihn als Kunstprojekt wieder ins Schulhaus zurück zu bringen. So konnten sie erstens das Unglück abwenden und

zweitens den Projektwettbewerb gewinnen, den die Stadtbauten Bern im öffentlichen Raum ausgeschrieben hatten. In den Jahren 2008 bis 2010 führten sie die Idee aus und gewannen den Wettbewerb. Die Einweihung des Kunstobjekts hat vor wenigen Tagen stattgefunden: Mit einer Vernissage im Kunstraum Grand Palais Bern am 27. August wurde das Projekt öffentlich vorgestellt – verbunden mit einer Lesung. Doch dazu später mehr.

Seither steht der Schuh auf einem Sockel im Treppenhaus des Schulhauses Laubegg, geschützt und zugleich sichtbar gemacht durch einen schlichten Pan-

zerglaskasten. Der Schuh werde da stehen, als sollte er für immer da bleiben, wie Meyer Cesta und Steiner, die seit 1997 gemeinsam unter dem Label «Haus am Gern» arbeiten, finden. Im vergangenen Jahr hat Meyer Cesta, deren Heimatort Olten ist, den Preis für Bildende Kunst des Kantons Solothurn erhalten. Es gebe Leute, die denken, dass der gefundene Schuh eine unheimliche Geschichte habe. Und schliesslich gebe es Leute, die glauben, der Schuh habe besondere Kräfte – was auch auf dem Messingschild am Sockel steht.

Geschichten zusammengetragen

Für das Kunstprojekt von «Haus am Gern» sollten sich Autoren auf die Suche nach Geschichten machen, die sich rund um den Schuh ranken könnten. Gefunden wurden 14 Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die ihre Geschichte des Schuhs erzählen. Zusammengefasst sind diese in einem aktuellen Band des Schweizerischen Jugendschriftenwerks (SJW). Die Texte erzählen beispielsweise vom Jungen, der ausgerechnet an jenem Tag den Schuh im Haus verlor, als er mit seiner Familie in die USA ausreisen wollte. So reiste der Junge mit dem einen, linken Schuh, der fortan zum Glücksbringer des späteren Selfmade-Mans werden sollte, (geschrieben von Stefanie Grob). Andere Verfasser erzählen aber weit weniger glücksvolle Geschichten, sondern greifen auf Tatsachen dieser Zeit zurück. Sie berichten von Verdingkindern, die erschöpft im Unterricht einschlafen und von den Kollegen mit verächtlichen Blicken gestraft werden, von Armut und Leid. Oder von Gespenstern, die ihren Schuh suchen. (GLY)

Das Buch zum Schuh



Schweizer Jugendschriftenwerk (SJW), «Der Schuh», Herausgeber «Haus am Gern», Illustration Gregory Gilbert-Lodge und Geschichten von Irena Brežnà, Renata Burckhardt, Franz Dodel, Zsuzsanna Gahse, Stefanie Grob, Anja Jardine, Händl Klaus, Pedro Lenz, Francesco Micieli, Dragica Rajcic, Ruth Schweikert, Michael Stauffer, Beat Sterchi und Sabine Wen-Ching Wang. 92 Seiten, SJW-Buch Nummer 2362 (ISBN-Nr. 978-3-7269-0555-2), CHF 10, ab 10 Jahren, auch in Blindenpunktschrift lieferbar.

Altes Zeughaus macht mondsüchtig

Jeden Monat, von Vollmond bis Vollmond, rückt das Museum Altes Zeughaus (MAZ) ein ausgewähltes Objekt speziell ins Licht. Jeweils am ersten Donnerstag nach Vollmond gibt es ein dazu passendes kulturkulinarisches Mittagsmenü mit Spezialgästen.

Das nächste Mal ist das am Donnerstag, 23. September 2010 soweit; wenn unter dem Titel «Waffe, Zierde, Repräsentation» Museumsleiterin Carol Natter und Aron Müller vom Verein Freunde des Museums Altes Zeughaus anhand des symbolträchtigen Schweizer Dolchs durch die 400-jährige Geschichte einer Kultwaffe führen. Am Donnerstag, 28. Oktober 2010, gehts anhand eines aussergewöhnlichen Offizierskoffers von Oberst Altermatt mit «Personenkult in Krisenzeit» weiter. Diese Mittagsführung wird von Franziska Pfluger, Führungskraft im Museum Altes Zeughaus, begleitet. Am 25. November ist Peter Wagner, Präsident der Stadtschützen Solothurn, Gast, wenn unter dem Titel «Alt-eidgenössisches Sponsoring» auf die Praktik des Schenkens von Wappenscheiben eingegangen werden wird. Abgeschlossen werden die Mittagsführungen mit «Kraftvollen Helden» am Donnerstag, 23. Dezember 2010. Katja Herlach, Expertin des Kunstmuseums Olten, erklärt dann das grosse Wengi-Bild.

Die Führungen finden jeweils von 12.15 bis 13 Uhr statt und kosten 17 Franken inklusive Imbiss. Die Kapazität ist auf 30 Personen begrenzt. Anmeldung bis am Vortag um 16 Uhr unter Telefon 032 627 60 70.

Vieles für Familien

Neben den Vollmondobjekten stehen noch etliche andere Veranstaltungen auf dem Programm. Im September wird eine kommentierte Theaterführung stattfinden. Sie läuft am Sonntag, 26. September 2010, ab 14 Uhr unter dem Titel «Das barocke Soldunternehmen <von Besenval>». Der Eintritt kostet 10 Franken pro Person, die Kapazität ist auf 30 Personen begrenzt (An-



Der Vollmond beleuchtet zentrale Exponate des Museums Altes Zeughaus.

meldung bis am Vortag um 16 Uhr unter Telefon 032 627 60 70).

Für Kinder steht am Mittwoch, 20. Oktober, von 14 bis 16 Uhr, der Kinderworkshop «Helm, Harnisch, Hellebarde» auf dem Programm. Er richtet sich an Kinder im Alter von sechs bis acht Jahren und kostet inklusive Zvieri 15 Franken (maximal 15 Kinder, Anmeldung bis am Vortag um 16 Uhr unter Telefon 032 627 60 70). Am Samstag, 27. November, ab 15 Uhr schliesslich findet ein Kinderkonzert des Zentrums für Musik Solothurn statt (Kollekte).

Vom 1. bis 24. Dezember wird die Fassade des Museums Altes Zeughaus ausserdem in ein Adventskleid gehüllt. Die «Vernissage» mit dem Verein Freunde des Museums Altes Zeughaus findet am Mittwoch, 1. Dezember, um 17.30 Uhr statt. (GLY)

Literaturwettbewerb erreicht bald die Grenze

In wenigen Tagen müssen junge Erwachsene ihre Text- und Sprachbeiträge am dritten Wettbewerb für junge Literatur eingereicht haben. Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren haben ihre Texte am 1. September eingereicht, die zweite Kategorie (17 bis 21 Jahre) hat noch bis am 22. September Zeit.

Also an die Arbeit: Berücksichtigt werden Prosa, Lyrik oder dramatische Texte sowie Auszüge eines längeren Textes. Das Thema des Wettbewerbs lautet «Grenzen». Auch Raps und Slams sind zugelassen. Mehr gibts im Internet, zum Beispiel auf Facebook und mit einer Botschaft des Trimbacher Slam-Königs Kilian Ziegler. (GLY)



Einsendeschluss (es gilt das Datum des Poststempels) für Wettbewerbsbeiträge ist der 1. September (Kategorie 13 bis 16 Jahre) bzw. der 22. September (17 bis 21 Jahre). Details zu den Anforderungen an die Beiträge im kulturzeiger 6.10 (online unter www.sokultur.ch, Rubrik Kulturzeiger/Foyer) oder auf www.lesen.so.ch.

Fragen:
Nicole Müller
Projektleiterin und Mitglied Fachkommission Literatur des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung
Traubenweg 29
8700 Küsnacht
Telefon: 079 653 80 19
E-Mail: nm@denkenundschreiben.ch

Ausstellungen online

Der monatlich aktualisierte Ausstellungskalender, welcher durch die Geschäftsstelle des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung betreut wird, ist im Internet abruf-

bar. Er kann jederzeit als pdf-Datei auf der Website des Kuratoriums herunter geladen werden: www.sokultur.ch unter der Rubrik «Office». (GLY)

kulturzeiger kurz

Neues Mitglied in der Fachkommission Foto und Film
In der Fachkommission Foto und Film ist es zu einem personellen Wechsel gekommen. Für den zurückgetretenen Christian Gerber (Winznau) hat der Solothurner Regierungsrat auf Wunsch der Fachkommission Foto und Film Anfang Juni Hansruedi Aeschbacher als neues Mitglied gewählt. Hansruedi Aeschbacher, geboren 1951, lebt in Egerkingen und



arbeitet seit 1979 hauptberuflich als Fotograf bei der Tageszeitung «Oltner Tagblatt». Seit Februar 2004 ist er regelmässig auch für andere Auftraggeber unterwegs und realisiert Reportagen und Aufträge. Mit einer klaren und überraschenden Sichtweise dokumentiert er die kleinen und grossen Alltäglichkeiten aus der Welt der Gesellschaft und des Sports. Über die Jahre hinweg war Hansruedi Aeschbacher auch als Fachperson in Gremien bzw. Jurys tätig. Aeschbacher wurde für den Rest der laufenden Amtsperiode bis 2013 gewählt.

Christian Gerber (*1944) hat seine Demission eingereicht, nachdem der Winznauer aus dem Kanton Solothurn nach Locarno gezogen war. Gerber war seit 2004 Mitglied der Fachkommission Foto und Film. (GLY)